

der mir zu Hand befindlichen Gattungs-Characteristiken, und statt unser Thier in den Rahmen eines schon bestehenden Genus wider bestes Wissen und Gewissen einzuzwängen, habe ich, obwohl ich keineswegs darauf Anspruch erhebe, auf dem Gebiete der Nematoden-Systematik zu reformatorischen Umtrieben berechtigt zu sein, es vorgezogen, in provisorischer Weise zu dem erwähnten Nothbehelf meine Zuflucht zu nehmen. Den Kaffeenematoden dem Genus *Heterodera* einzuordnen, erkläre ich für unzulässig, denn nach verschiedenen Angaben in der Literatur steht *Heterodera* hinsichtlich der Lage der muskulösen Anschwellung am Oesophagus (Mitte) bei *Tylenchus*.

Schliesslich sei noch des Umstandes Erwähnung gethan, dass Dr. BEIJERINCK in seinem Artikel „The Gardenia-disease“ bemerkt, dass er den Nematoden, welchen er als Ursache der Gardenia-Wurzelverdickungen beschreibt und *Heterodera radiculicola* nennt, auch bei einer ziemlichen Anzahl anderer Dicotyledonen und Monocotyledonen constatirt habe, und unter diesen Pflanzen führt er auch *Coffea arabica* an. Ich muss lebhaft bedauern, dass für mich durch den grossen Literaturmangel, unter dem unser einer in Brasilien zu leiden hat, ein vergleichender Ueberblick über ältere und neuere Wurzelgallen bildende Nematoden zu einem Ding der Unmöglichkeit wird.

Rio de Janeiro, zu Anfang October 1888.

Ueber das Kriechen von *Hirudo* und *Aulastoma*.

Eine Berichtigung.

VON DR. STEFAN APATHY.

Privatdocent in Budapest.

Gleich nach der Versendung meines Aufsatzes über „Süsswasser-Hirudineen“¹⁾ bemerkte ich, dass im Manuscript ein Irrthum stehen geblieben war, welcher um so schwerer zu entschuldigen ist, als er leicht zu vermeiden gewesen wäre. Ich hoffte ihn während der Correctur beseitigen zu können; da mir aber in Folge eines Missverständnisses letztere nicht in die Hände gekommen ist, so bin ich genöthigt, das Versäumte im Gegenwärtigen nachzuholen.

Es handelt sich um die Kriechweise von *Hirudo* und *Aulastoma*, welche sich dadurch von derjenigen der *Clepsine* unterscheiden sollte, dass der Körper während des Kriechens bei *Aulastoma* nur im vorderen Drittel, bei *Hirudo* gar nicht bogenförmig emporgehoben werde. Dem ist es aber nicht so. Das Material, welches mir damals vorlag, zeigte zwar ausschliesslich die beschriebene Kriechweise; und in meiner Meinung, diese sei die charakteristische, wurde ich durch MOGUIN-TANDON, der für *Hirudo* genau dieselbe Kriechweise angiebt, nur bestärkt; allein ich zog zwei Umstände nicht mit in die Rechnung, welche mir gleich darauf, als ich von *Aulastoma* und *Hirudo* frische und nüchterne Exemplare zu sammeln Gelegenheit fand, klar geworden sind. Dieselben scheinen das Kriechen beider Egelgattungen auf einen, zwar nicht abnormen, doch nicht ausschliesslichen Typus beschränkt zu haben. Der

1) Band 3, Heft 5 dieser Zeitschrift (Abth. f. Syst.).

eine Umstand war, dass die Thiere, bereits seit Monaten in der Gefangenschaft gehalten, durch das sehr kalkhaltige Neapler Serinowasser erkrankt oder wenigstens schlaff geworden waren; der andere, dass die *Hirudo* nicht nüchtern, sondern stark vollgesogen waren. Muntere *Aulastoma* und *Hirudo*, letztere, hauptsächlich wenn sie nicht vollgesogen sind, ziehen den Körper beim Kriechen oft bogenförmig nach und setzen die Haftscheibe ganz in die Nähe des Saugnapfes; und doch gleicht ihr Kriechen weder dem von *Nephelis*, noch dem von *Clepsine*.

Für *Nephelis* ist der, glaube ich, von mir zuerst specialisirte Typus, dass der Höhepunkt des Bogens auf die vordere Körperhälfte fällt, und das hintere Körperdrittel gestreckt nachgezogen wird, so dass die Haftscheibe nie ganz in die Nähe des Saugnapfes geräth, absolut charakteristisch; demnach bleibt die Aussage der früheren Autoren, dass *Nephelis* ähnlich wie *Hirudo* kriecht, doch falsch. Wenn sich *Aulastoma* auf horizontaler Ebene bewegt und demselben kein Hinderniss im Wege steht, so wird das vordere und das hintere Körperende in der Weise ein wenig gekrümmt, dass die 2., 3. und 4. Körperregion dem Boden zwar nicht anliegt, aber doch nur einen sehr flachen, oder meistens gar keinen Bogen bildet; die Haftscheibe wird dem Saugnapf nur, soweit es die Contraction des Körpers erlaubt, genähert. Mir ist bei einem solchen Kriechen anfangs bloss der vordere Bogen aufgefallen. Bewegt sich das Thier auf der Glaswand aufwärts, und stösst es z. B. an den Deckel des Gefässes an, so wird der ganze Körper in einen sackartig hinunterhängenden Bogen eingekrümmt und die Haftscheibe gelegentlich unmittelbar hinter den Saugnapf gesetzt.

Die letztere Kriechweise wird auch von *Hirudo*, und zwar hauptsächlich, ausgeübt. Allein der in Bogen nachgezogene Körper wird nie, wie es bei *Clepsine* immer der Fall ist, aufrecht gehalten, der Bogen steht auf der Grundlage nie vertical, sondern er hängt entweder nach unten resp. nach hinten oder neigt sich seitwärts gegen den Boden.

Hinunter können weder *Aulastoma* noch *Hirudo* kriechen. Wenn sie hinunter wollen, so strecken sie sich zwar und haften mit dem Vorderende, lassen aber den Körper, anstatt ihn nachzuziehen, ganz plump, einfach hinunterfallen.

Wenn wir nun in Betracht ziehen, was ich bereits hervorgehoben habe, dass *Aulastoma* und *Hirudo* leicht zum Schwimmen gebracht werden können, wogegen *Clepsine* immer, ohne es auch nur zu versuchen, zu Boden sinkt, so glaube ich meinen Satz, dass die Locomotion bei den Süßwassergattungen auch als Unterscheidungsmerkmal angenommen werden kann, nur in der Weise modificiren zu müssen, dass *Aulastoma* und *Hirudo* von den anderen Gattungen leicht, aber von einander in dieser Hinsicht nicht unterschieden werden können.

Freilich verhält es sich mit den an die Kriechweise geknüpften phylogenetischen Folgerungen schon etwas schlimmer. Da sie aber bei der Feststellung der Phylogenese auch nach meinem damaligen Ideen-gang nicht als Gründe, sondern bloss als Bestätigung der vermuthlichen Reihenfolge eine Rolle spielten, so glaube ich sie ohne weitere Nachtheile für das Uebrige selbst als voreilig erklären zu können.

Haraszi bei Budapest, den 1. November 1888.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Apáthy Stephan

Artikel/Article: [Über das Kriechen von Hirudo und Aulastoma. 267-268](#)